Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Teil der 7. Armee hatte gerade zur Schließung dieser Lücke verwendet werden müssen; zur Abwehr der gegen den rechten Flügel der 1. Armee gerichteten, immer deutlicher erkennbaren französischen Umfassungsbestrebungen[1]) standen zunächst nur schwächere Kräfte zur Verfügung.

Erst der in der Frühe des 15. September vom rechten Heeresflügel im Großen Hauptquartier wieder eingetroffene Chef der Operationsabteilung, Oberst Tappen, brachte über die dortige Lage beruhigende Nachrichten[2]). Eine einheitliche Heeresfront war wieder hergestellt, ein Kräfteausgleich schien bevorzustehen. Es war mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die allerdings für den rechten Flügel der 1. Armee immer noch bestehende Gefahr durch das Herausziehen einzelner Armeekorps aus der verkürzten Heeresfront[3]) und ihre Inmarschsetzung nach dem rechten Heeresflügel in Bälde gebannt werden würde.

Inwieweit das Kriegsinstrument, insbesondere der Angriffsgeist und die Kampfkraft der Truppen durch den Rückschlag an der Marne gelitten hatten, darüber vermochte sich General v. Falkenhayn selbst zunächst kein sicheres Urteil zu bilden. Auf Grund der von Oberst Tappen während seiner Frontfahrt gewonnenen Eindrücke neigte er einer günstigen Auffassung über die Angriffskraft der eigenen Truppen zu, während sie beim Gegner dem Erlöschen nahe zu sein schien.

Durch den Einsatz der zum Teil schon im Antransport befindlichen erheblichen Kräfte der 6. Armee[4]) auf dem rechten Heeresflügel gedachte General v. Falkenhayn eine neue entscheidungsuchende Offensive einzuleiten. Führte diese den erhofften Umschwung der Kriegslage zugunsten der deutschen Waffen herbei, so war durch den Rückschlag an der Marne die Entscheidung auf diesem Kriegsschauplatz nur um eine Reihe von Wochen, höchstens Monate, hinausgezögert worden.

Wenngleich daher zunächst eine erhebliche Verlängerung der Kriegsdauer infolge des Rückschlages an der Marne nicht wahrscheinlich erschien, so drängte sich doch bereits in diesen Tagen die Frage auf, ob für alle weiteren Aufgaben die verfügbaren personellen und materiellen Hilfsmittel ausreichen würden, zumal da die schwierige Abwehraufgabe des Ostheeres gegenüber der immer mehr anschwellenden russischen Überlegenheit nur lösbar war bei reichlicher Zufuhr von Mannschaftsersatz und Munition. Auch nach einem vollen Erfolge im Westen stand noch der große Feldzug im Osten bevor, für den neue Reserven, neuer Ersatz und neue gewaltige Vorräte an Munition sichergestellt sein mußten.

---

[1]) Band IV, S. 472 und 506. — [2]) Band IV, S. 480. — [3]) Band IV, S. 473. — [4]) Band IV, S. 458 und 518.